

Gewalt-Statistik**So brutal geht es an Berlins Schulen zu**

Prügeleien auf dem Schulhof gehören selbst in Berliner Grundschulen zum Alltag.
Foto: imago (Symbolbild)

Von Alexander Schmalz

Wer in Berlin unterrichtet, lebt gefährlich. Bedrohungen, Beleidigungen und Handgreiflichkeiten gehören mittlerweile zum traurigen Alltag. Im vergangenen Schuljahr gab es 434 Übergriffe auf Lehrer – dabei haben die Schüler im Osten der Stadt eine niedrigere Hemmschwelle und weniger Respekt vor Pädagogen als im Westen.

Die KURIER-Grafik zeigt ein starkes Ost-West-Gefälle. Die meisten Übergriffe auf Schulpersonal wurden in Lichtenberg (67), Marzahn-Hellersdorf (64) und Treptow-Köpenick (52) gemeldet – dicht gefolgt von Neukölln (45). In diesen vier Bezirken leben Berlins Lehrer am

gefährlichsten. Dies geht aus der jüngsten Gewaltstatistik der Bildungsverwaltung hervor.

Selbst in Bezirken, die im Mittelfeld rangieren, sind die Zahlen von Hass-Schülern äußerst bedenklich. So gab es in Friedrichshain-Kreuzberg 38 und in Mitte 37 dieser Vorfälle. Am sichersten unterrichten Lehrer im Westen der Stadt: In Spandau (17) und in Reinickendorf (15) sind die Schüler vergleichsweise harmlos. Doch die Dunkelziffer ist in allen Bezirken deutlich höher, weil nur 431 Berliner Schulen die Taten meldeten, 370 weitere Schulen schwiegen aus unterschiedlichen Gründen.

Ursachen für die zunehmende Gewalt von Schülern gegen Lehrer sind vielfältig. „Lehrer werden von der Gesellschaft häufig als faul dargestellt, als eine Berufsgruppe, die viel Freizeit hat, aber nichts leistet. Wenn sich die Eltern zu Hause dann ähnlich äußern und die Autorität von Lehrern anzweifeln, scheint das für viele Jugendliche ein Freifahrtschein zu sein“, sagt Josef Kraus vom Deutschen Lehrerverband. Dass Eltern immer mehr dem Jugendwahn verfallen, würde außerdem dazu beitragen.

Aber auch die Gewalt unter Schülern – darunter Drohungen und Mobbing – ist in Berlin leicht angestiegen – von 2700 (Schuljahr 2012/2013) auf 2800 (Schuljahr 2013/2014). Brisant: Die meisten Taten passieren in Grundschulen (1500), neun von zehn Tätern sind Jungs. Bei den Opfern hält es sich bei den Geschlechtern die Waage. Besonders auffällig ist die Zunahme schwerer körperlicher Gewalt. 511 Mal haben Schüler brutal aufeinander eingeschlagen, im Jahr zuvor waren es 440 Vorfälle.

Bildungsministerin Sandra Scheeres (SPD) führt dies auf steigende Schülerzahlen und ein sensibleres Meldeverhalten der Schulen zurück.

Alle Zahlen zum Nachlesen im Anhang der Schriftlichen Anfrage (PDF)